

„... wo die Zitronen blühen“

Wie sich ein Kunstprojekt in einem Seniorenzentrum zu einer Kommunikations- und Begegnungsplattform von Bewohnern, Angehörigen und Heimpersonal entwickelte.



Zahlreiche Bewohner des Taufkirchener Senioren-Wohnheims sitzen im Café der Einrichtung. Es ist ihr beliebter Treffpunkt. Doch heute herrscht Unruhe. Einige können offenbar nicht länger sitzen bleiben und laufen umher, andere stehen spähend am Fenster. Zwischendurch blicken alle immer wieder auf die große Uhr in der Eingangshalle. Die Senioren sind aufgeregt, und die spannungsgeladene Neugier ist im Raum förmlich spürbar. Erwartet wird die Künstlerin Nanette Schuster aus Erding, die heute ihre neuen Bilder in das Senioren-Service-Zentrum der Pichlmayr Wohn- und Pflegeheim Betriebsgesellschaft bringen wird. Diese Bilder bedeuten für die Bewohner mehr als ein beliebiger Wanderschmück, denn die Ausstellungen haben sich hier als Kommunikations- und Begegnungsplattform etabliert.

Alle Sinne werden angeregt

Das vor sieben Jahren gebaute Haus unterscheidet sich äußerlich, abgesehen von der architektonisch ansprechenden Bauweise, kaum von anderen Altenheimen. Und doch geschehen hier Dinge, die anderenorts nicht passieren. Brigitte Schmied, Heimleiterin des Senioren-Service-Zentrums in Taufkirchen, „infizierte“ die 92 Bewohner sowie die Mitarbeiter des Hauses mit dem „Kunst-Virus“. Ein besonderes Konzept, das Kunst und Kultur in den Räumen des Heimes für 12 Monate garantiert, wurde von ihr und der 43-jährigen Künstlerin organisiert. Mit der Ausstellung „weihnachtlich und engelhaft“ startete am 24. November 2003 mit einer feierlich gestalteten Vernissage eine umfangreiche Veranstaltungsreihe von acht Einzelausstellungen.

Diese wurden je nach Jahreszeiten, Festlichkeiten und saisonalen Gegebenheiten über ein Jahr inszeniert. In der Weihnachtsausstellung wurden viele Bilder mit Engeln und den bekannten Motiven rund um die Bedeutung der Geburt Jesu mit verschiedensten Roh- und Werkstoffen kombiniert: Vor allem die Collagen und Material-Kombinationen beeindruckten bei der Ausstellungseröffnung: Engelbilder, mit typisch weihnachtlichen Gewürzen kombiniert, konnten sich mehr als nur visuell in Szene setzen. Und die Verarbeitung von herzförmigen Steinen, Kordeln, Schleifen und Pappen luden die Besucher auch zum Tasten ein und wurden zu einem haptischen Erlebnis.

„Die Kosten sind überschaubar“

Den Kontakt zur Künstlerin fand sich durch einen „langjährigen Freund des Hauses“, den die Werke der Ausstellung „weihnachtlich und engelhaft“ bereits vor einiger Zeit begeistert hatten und der der engagierten Heimleiterin eine solche Ausstellung empfahl. Innerhalb von vier Wochen waren dann die Kooperation und das komplette Jahresprojekt geplant. Die Heimleitung bestätigte die Zusammenarbeit mit der Künstlerin als

überaus positiv und bereichernd. Die studierte Kunstpädagogin organisierte das Projekt weitestgehend im Alleingang und übernahm die Pressearbeit, die Platzierung und die Versicherung der Werke. Die Vertreter des Senioren-Service-Zentrums übernahmen dabei alle Einladungen und die Gestaltung der Vernissage. Die Kosten gestalteten sich nach Auskunft der Heimleitung überschaubar. Für die Anwesenden der Vernissage wurden Getränke, ein Imbiss und ein musikalisches Rahmenprogramm geboten. Passend zu den „Engelswerken“, begleiteten zwei Hafenspielerinnen die Ausstellungseröffnung musikalisch. Insgesamt waren mehr als 120 Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Kunstinteressierte zu diesem Event nach Taufkirchen angereist. Dabei nahmen einige eine weite Anreise, teilweise sogar aus der Schweiz und Österreich, in Kauf. Das lag wohl auch an der erfreulich großen Presseresonanz und der positiven Berichterstattung in der regionalen Presse und überregionalen Süddeutschen Zeitung.

Tag der Zitronen

Im Turnus von sechs bis acht Wochen wurden die Bilder in den Fluren, der

	29. Nov. – 6. Jan.	8. Jan. – 10. Feb.	12. Feb. – 24. Feb.	26. Feb. – 20. April
mit Bildern von nanette schuster durch's jahr 2004 ausstellung im senioren-service-zentrum 84416 taufkirchen (vils) täglich von 8:00 – 17:00 uhr				
	weihnachtlich und engelhaft	allerlei verspieltes und verschwommenes	lustige kumpanten	blumen lust

Kapelle, den Aufgängen und dem Café ausgetauscht. Lediglich zur Faschingszeit hingen die „lustigen Kumpanen“ aus aktuellem Anlass etwas kürzer. Mindestens ebenso erfolgreich wie die erste Ausstellung war der sommerliche Zyklus von Mai bis September 2004. Unter dem Motto „wo die Zitronen blühen“ wurde neben zahlreichen Werken um die Zitrusfrucht auch ein Freiluftatelier inszeniert. Die Kunstpädagogin leitete die Bewohner, Mitarbeiter und Gäste an, selbst Bilder in freier Natur des Gartens im Senioren-Zentrum anzufertigen und der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen. Die hierbei entstandenen Werke sprachen für sich und ließen die Freude bei deren Entstehung erkennen. An diesem Tag wurde auch ein kleines Rahmenprogramm rund um die Zitrone geboten, und im Heim fand man allerorts die passende Zitronen-Dekoration. Das Senioren-Heim wurde in die südländische Atmosphäre einer Zitronenplantage getaucht. Sogar der eigens gebackene Kuchen war reichlich mit Stückchen der gelben Frucht verziert.

Positiv veränderte Lebens- und Arbeitsatmosphäre

Die Heimleiterin ist seit der Eröffnung des Senioren-Zentrums im Team und hat schon einiges im Laufe ihrer Tätigkeit erlebt. Aber mit einer solchen Resonanz hatte auch sie nicht gerechnet. Zahlreiche Bewohner, die regelmäßig auf die Künstlerin und den Austausch ihrer Werke warteten, wurden anschließend zusammen mit der Heimleiterin mit einer Exklusiv-Führung und persönlichen Erläuterungen zu den neuen Exponaten belohnt. Diese Informationen gaben sie begeistert an ihre Angehörigen und Freunde weiter und wurden somit zu „Kunstexperten“. Einige von ihnen erklär-

ten verschiedene Bilder zu ihren ausgesprochenen Lieblingswerken und sicherten sich ihre Schätze durch einen Ankauf. Vor allem aber stellten die Bilder eine Kommunikationsplattform der Bewohner untereinander dar. Und genauso war die jeweils veränderte Atmosphäre im Hause für die Mitarbeiter des Hauses sehr deutlich spür- und erlebbar. Auch sie präsentierten die Werke ihren Freunden und Verwandten – in ihrer Freizeit. (Eine Mitarbeiterin kaufte gleich drei Exponate an.) Dies ist ein deutliches Zeichen, dass die Atmosphäre der Bilder den Arbeitsplatz positiv beeinflusste und zur Mitarbeiter-Identifikation beitrug. Schmied berichtete von einem positiven Stimmungsbild, „bei dem sich die Mitarbeiter wohl fühlten und generell ein angenehmeres Arbeiten möglich war“. Sie versicherte ein durchweg positives Feedback aller 65 Mitarbeiter.



Fotos: Franz Wieser

Auch im Heimcafé wechselten die Bilder zur Freude aller das ganze Jahr über.

Zahlreiche Interessierte fanden hierdurch auch den Weg ins Atelier der Künstlerin, die insgesamt über 20 Bilder verkaufte.



Nanette Schuster im Gespräch mit der Heimleiterin Brigitte Schmied.

Brücke nach „draußen“

Zusätzlich stellt eine Kunstaussstellung auch eine Brücke nach „draußen“ dar, die gerade für Altenheime sehr wünschenswert ist. „Viele Menschen haben so den Weg zu uns gefunden, die sonst keinen Grund gehabt hätten, vorbeizuschauen“, betonte Schmied. Gruppen aus den Kindergärten und Schulen der Umgebung sind im Rahmen ihres Kunst-Unterrichtes gekommen und hatten so Kontakt mit den Bewohnern. „Das macht unser Heim bekannt, und es baut Sympathien auf“, freut sich Heimleiterin Schmied. Über das Feedback der einzelnen Zielgruppen im Haus und die positive Presseresonanz ist sie angenehm überrascht gewesen: „Der Aufwand hat sich in jedem Fall gelohnt.“ Die letzte Ausstellung des Zyklus beschäftigte sich mit der „Farbenlyrik“ und tauchte das Haus in faszinierende Farbspektren. Nach dem Abhängen dieser Werke werden seit Februar 2005 weitere Ausstellungen anderer Künstler geplant. „Wir machen auf jeden Fall weiter, weil ich erkannt habe, wie wichtig die Ausstellung für die Bewohner und für unser Haus ist. Zunächst nehmen wir uns jedoch Zeit, um ‚Trauerarbeit‘ zu leisten. Denn wir befürchten, es wird nie mehr so schön wie es war“, beantwortete Schmied die Frage nach weiteren Projekten.

Sylvia Kerne

Der Flyer zur Ausstellungsreihe mit einem repräsentativen Bild zum jeweiligen Motto.

22. April – 11. Mai



von hürzig bis beherzt

13. Mai – 19. Sept.



wo die Zitronen blühen

21. Sept. – 4. Nov.



fruchtige zeiten

senioren-service-zentrum

tel.: 08084 / 935 – 0
fax: 08084 / 935 – 209

nanette schuster

am lindenhaln 26
85435 erding / bergham
tel.: 08122 / 90 09 90

4. Nov. – 25. Nov.



farben lyrik